



*Berlin: klimafreundlicher*

# Mehr, mehr, mehr!

Ein Leitfaden für mehr Klimaschutz  
in Kindertageseinrichtungen



# Inhalt

<b>1 Klimaschutz im Vorschulalter?</b>	<b>3</b>
<b>2 Allgemeine bauliche und technische Ansätze</b>	<b>4</b>
2.1 Heizungssystem und Heizkörper	5
2.2 Fenster und Türen	7
2.3 Licht und Beleuchtung	8
<b>3 Klimaschutz von Raum zu Raum</b>	<b>9</b>
3.1 Eingangsbereich mit Garderobe	9
3.2 Flure	10
3.3 Gruppen- und Funktionsräume	11
3.4 Sanitärräume	13
3.5 Küchen und Lagerräume	15
3.6 Personalräume	17
3.7 Abfall vermeiden und trennen	18
<b>4 Pädagogische Maßnahmen</b>	<b>19</b>
4.1 Anknüpfungspunkte	19
4.2 Praktische Elemente wecken Forschergeist und Neugier	20
4.3 Wiederholung festigt Begriffe und Zusammenhänge	20
4.4 Im Kindesalter werden lebenslange Gewohnheiten geprägt	20
4.5 Beispiele für pädagogische Maßnahmen im Kita-Alltag	20
<b>5 Organisatorische Maßnahmen</b>	<b>24</b>
5.1 Leitbild „Klimafreundliche Kita“ (KlimaKita)	24
5.2 Feste Klimaschutztermine im Wochenplan	25
5.3 Klimaschutz-Schulung der Vorschulkinder mit Übungen	25
5.4 Jährliche Klimaschutz-Regeln für alle	26
5.5 Wechselnde Klimadienste	26
5.6 Arbeitsgruppe für Kinder	27
5.7 Arbeitsgruppe für Erzieher*innen	27
5.8 Ein Schwerpunktthema je Quartal	28
5.9 Klimabewusster Konsum	28
5.10 Wir sind KlimaKita!	29
<b>6 Praxisbeispiele aus Berliner Kitas</b>	<b>30</b>
6.1 Sonnenwoche in einer Spandauer Kita	31
6.2 Frühstücksgarten rund ums Jahr	32
6.3 Basteln mit Resten und Abfällen	33
6.4 Wasserdetektive erleben das Wasser neu	34
6.5 Walderlebnistage	35
6.6 Woche der Verkehrserziehung	35
6.7 Plastikfreie Kita	36
<b>Energie und Klimaschutz in Kindertageseinrichtungen</b>	<b>38</b>
<b>Impressum</b>	<b>39</b>



# 1 Klimaschutz im Vorschulalter?

**Kindertageseinrichtungen (Kitas) besitzen im Rahmen der Wissensvermittlung und Betreuung von Kindern bis zum Schuleintritt eine Schlüsselrolle: Sie vermitteln Kindern schon in den ersten Lebensjahren ein starkes Bewusstsein für den Wert und Schutz ihres Lebensraums und zeigen ihnen ihre Einflussmöglichkeiten auf. Dazu gehören die sparsame Verwendung von Energie, Materialien, Wasser und Lebensmitteln, die fachgerechte Trennung und Entsorgung von Müll oder die praktische Auseinandersetzung mit der Natur. Die Kinder, Erzieher\*innen und das technisch verantwortliche Personal der rund 2.600 Berliner Kitas sind somit wichtige Akteure und Multiplikatoren, um das Ziel „Klimaneutrales Berlin 2050“ zu erreichen.**



Der vorliegende Leitfaden gibt Kita-Trägern Empfehlungen und Ansätze zum praktischen Klimaschutz in ihren Einrichtungen an die Hand. Im Fokus stehen dabei bauliche und technische, pädagogische sowie verhaltensändernde Maßnahmen. Betrachtet werden vorrangig nicht- und geringinvestive Ansätze, Konsumgewohnheiten und das Nutzerverhalten sowie vermittelnde Leistungen.

Der Leitfaden ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „Energie und Klimaschutz in Kindertageseinrichtungen“ der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin. Ziel des Projekts ist es, Fachwissen zu vermitteln, Klimaschutzkompetenzen aufzubauen und aktiven Klimaschutz im Kita-Alltag zu unterstützen. Es wendet sich an Kinder im Vorschulalter, Erzieher\*innen, Hausmeister\*innen und die Träger aller Berliner Kitas. Weitere Informationen zu dem Projekt finden sich unter:

<https://www.berlin.de/sen/uvk/klimaschutz/klimaschutz-in-der-umsetzung/klimaschutz-und-bildung/energie-und-klimaschutz-in-kitas/>

Der Leitfaden unterstützt Kita-Träger darin, ihre Einrichtungen technisch und pädagogisch so aufzustellen, dass sie zum lokalen Klimaschutz in Berlin beitragen und dabei hohe Kosten für Energie, Wasser, Materialien, Lebensmittel, Müllentsorgung und so weiter vermeiden.

Dabei können schon einfache Maßnahmen sehr erfolgreich sein: Verwenden Erzieher\*innen, Hausmeister\*innen und die betreuten Kinder Strom und Wärme im Kita-Alltag bewusst effizient und sparsam, können sie allein durch ihr Verhalten fünf bis 15 Prozent Energie einsparen.

Technische Maßnahmen wie die Modernisierung des Heizungssystems, der Austausch veralteter Glüh-, Halogen- oder Leuchtstofflampen gegen energieeffiziente LED-Lampen oder die Ausstattung der Kita-Küchen mit stromsparenden Küchengeräten können für weitere Energieeinsparungen sorgen. Bauliche Maßnahmen an der Gebäudehülle bedürfen zwar hoher Investitionen, tragen jedoch zur Energieeinsparung und damit zur Kostensenkung bei und verbessern die Nutzungseigenschaften der Immobilie langfristig.

Die Hinweise und Empfehlungen des Leitfadens berücksichtigen die Erkenntnisse und Erfahrungen der jährlich etwa 40 Klimaschutzrundgänge, die die Berliner Energieagentur in den Einrichtungen der beteiligten Leuchtturm-Kitas durchführt und auswertet.

## Viel Erfolg für Ihre Klimaschutzaktivitäten!



## 2 Allgemeine bauliche und technische Ansätze

**Die etwa 2.600 Berliner Kitas unterscheiden sich hinsichtlich Anzahl an Kita-Plätzen, Art, Umfang und Alter der Räumlichkeiten, Lage, Ausrichtung und Außengelände, technischer Ausstattung des Gebäudes und einzelner Räume und in vielen weiteren Aspekten. Im Kita-Alltag tragen das Raumklima sowie die Licht- und Akustiksituation maßgeblich zu einer guten Betreuungs- und Arbeitsatmosphäre bei. Für das Wohlbefinden aller Nutzer\*innen gilt es, viel frische Luft, komfortable Raumtemperaturen, eine freundliche Beleuchtung und eine lärmberuhigte Atmosphäre zu ermöglichen.**

Dem Klimaschutz kommt es zugute, wenn der bauliche Zustand einer Kita die Grundsätze der Energieeffizienz berücksichtigt und technische Einrichtungen energieeffizient geregelt sind. Die routinierte Betreuung durch das technische Kita-Personal trägt dazu bei, die kalkulierten Energiekosten einzuhalten und Planungssicherheit zu erreichen.

Neben den gebäudebezogenen Voraussetzungen beeinflussen die Standards der Kita-Aufsicht, zum Beispiel zum Brandschutz oder zu den besonderen Bedürfnissen von in der Bewegung eingeschränkten Kindern, das Wohlbefinden aller Nutzer\*innen im Kita-Alltag. Im Folgenden werden die allgemeinen baulichen und technischen Ansatzpunkte für mehr Klimaschutz dargestellt.



## 2.1 Heizungssystem und Heizkörper

Um kontinuierlich eine angenehme Raumtemperatur und frische Raumluft zu sichern, müssen entsprechende bauliche und technische Voraussetzungen und das Bewusstsein für die richtige Nutzung von Heizkörpern und Thermostaten gegeben sein. Häufig hat eine Kita/ein Kita-Träger keinen Einfluss auf Gebäude und Gebäudeausstattung – umso wichtiger ist es, das Kita-Personal für die effiziente Nutzung der Voraussetzungen zu sensibilisieren.

### Optimale Raumtemperatur

- Zieltemperatur des Heizungssystems: 20 °C für Gruppen-/Aufenthalts-/Personalräume.
- Sanitärräume, Waschräume, WC: 18 °C, bei kleinen Kindern etwas wärmer.
- Treppenhaus, Flure, Keller: 16 bis 18 °C.
- Lagerräume, Kühlräume für Obst, Gemüse, Trockenprodukte: 8 bis 15 °C.
- Unfallsicheres Design ohne scharfe Kanten, gegebenenfalls Kinderschutz mit möglichst wenig Einschränkung der Wärmeabgabe verwenden, zum Beispiel einfache Gitter.
- Funktionstüchtigkeit der Heizkörper und Thermostatventile prüfen und gegebenenfalls Thermostatventile ersetzen beziehungsweise Heizkörper entlüften/ fehlende Thermostatventile nachrüsten.
- Thermostatventile, die für Kinder zugänglich sind, entsprechend der Zieltemperatur fixieren.
- Thermostatventile in Eingangsbereichen, Fluren, Treppenhäusern, Waschräumen und Küchen entsprechend der Zieltemperatur fixieren/Thermostatventile in nicht oder selten genutzten Räumen auf Stufe \* stellen.
- An allen Heizkörpern eines Raums gleiche Einstellung der Thermostatventile vornehmen, um eine gleichmäßige Aufwärmung zu gewährleisten.
- Heizkörper nicht als Stellfläche präparieren, zum Beispiel durch Auflagebretter.



### Heizungskeller

Das Heizwärmesystem wird in den meisten Berliner Kitas mit Fernwärme gespeist. Die Wärmeübergabestationen für Fern- und Nahwärmenetz befinden sich in den meisten Fällen in einem Heizungskeller. Sofern der Kita-Träger die baulichen und technischen Voraussetzungen beeinflussen kann, können die folgenden Hinweise zu einer effizienten Wärmenutzung beitragen.

### Absenkung/Absinken der Heizungstemperatur

Außerhalb der Kita-Nutzungszeiten soll die Zieltemperatur des Heizungssystems reduziert werden, ohne dabei das Gebäude sehr stark auskühlen zu lassen. Die Temperaturabsenkung erspart die manuelle Absenkung am Thermostatventil der Heizkörper. Achtung: Bitte je nach Trägheit des vorhandenen Heizungssystems morgens die Heizung rechtzeitig hochfahren.

- Ersatz ungeregelter Heizungspumpen durch hocheffiziente Pumpen.
- Ersatz der Heizungs-Umwälzpumpen und Warmwasser-Zirkulationspumpen durch hocheffiziente, geregelte Pumpen.
- Heizungsrohre, Anschlussstellen, Kessel und Messinstrumente dämmen, um Wärmeverluste zu minimieren.
- Zugang zur Mess- und Steuerungstechnik des Heizungssystems gewährleisten.
- Wasserverluste, zum Beispiel durch Leckagen, verursachen einen Druckabfall im hydraulischen System, das zu eingeschränkter Wärmeabgabe führen kann – beseitigen.
- Defekte Thermostatventile verhindern die geregelte Wärmeabgabe – austauschen.
- Eingebaute Thermostatventile verlieren den Bezug zur Raumtemperatur und regeln die Wärmeabgabe des Heizkörpers falsch – Thermostatventil freilegen/ eingebaute Thermostatventile können überhitzen und beenden die Wärmeabgabe des Heizkörpers.
- Absenkung des Heizungssystems täglich abends, dabei Nachwärmzeit des Heizungssystems und der Heizkörper berücksichtigen.
- Zieltemperatur des abgesenkten Heizungssystems: 18 °C für Gruppen-/Personalräume.
- Absenkung an Wochenenden und Feiertagen sowie in Schließzeiten: Hochfahren des Heizungssystems etwas zeitiger als nach einfacher Nachtabsenkung/ Abstimmung mit dem Kita-Personal.
- Wäsche besser auf Trockenständern oder Wäscheleinen trocknen. Auf Heizkörpern behindern sie die Zirkulation der Warmluft.



## 2.2 Fenster und Türen

Zur Sicherheit der Kinder werden Fenster und Türen in Kitas möglichst geschlossen gehalten. Zum Lüften lassen sich Fenster oft nur auf Kippstellung öffnen. Für den optimalen Luftaustausch eignet sich die Querlüftung bei geöffneten Fenstern und Türen am besten.

- Dauerkippstellung der Fenster in der Heizperiode vermeiden. Besser mehrmals täglich etwa 10 bis 15 Minuten durch Stoß-/Querlüften bei weit geöffneten Fenstern und Türen den Luftaustausch erreichen. Im Winter während des Lüftens Thermostatventile an Heizkörpern auf Stufe \* stellen.
- Bei hohen Außentemperaturen im Sommer morgens gut lüften und Fenster tagsüber geschlossen halten, um Wärmeeintrag zu vermeiden. Bei gekippten Fenstern für die Querlüftung zusätzlich eine Tür, zum Beispiel zum Außengelände, öffnen.
- Bei Lüftungsanlagen: Hinterlegte Solltemperaturen und Betriebszeiten der Lüftungsanlage kritisch hinterfragen und gegebenenfalls an den tatsächlichen Bedarf anpassen/Anlage regelmäßig auf generelle Funktionstüchtigkeit prüfen.
- Fenster nach Süden und Westen mit Sonnenschutzfolie ausrüsten und nach Möglichkeit Sonnenschutz von außen anbringen, zum Beispiel Fensterladen, Fensterrollo.
- Undichte Fenster in dringenden Fällen mit Fensterband abdichten und perspektivisch reparieren.



## 2.3 Licht und Beleuchtung

Die richtige Raumbeleuchtung kann die Lernbereitschaft von Kindern fördern, unterstützt ihre Aufmerksamkeit und schützt die Augen. Die Lichtsituation in Räumen beeinflusst das Wohlbefinden sowohl in Aktions- als auch in Ruhephasen und soll deshalb freundlich und bedarfsgerecht ausgelegt sein. In großen Räumen können unterschiedliche Lichtstimmungen die Nutzungsvielfalt stärken und verschiedene pädagogische Konzepte ermöglichen.

- Beleuchtungsstärke an Arbeitsplätzen für Kinder: 300 bis 500 Lux.
- Tageslichteintrag gut nutzen, dafür Fenster nicht verstellen, und gegebenenfalls durch künstliches Licht ergänzen.
- Beleuchtung ausschalten, wenn der Tageslichteintrag in Räumen ausreicht.
- Künstliche Beleuchtung sollte für verschiedene Raumbereiche getrennt schaltbar sein.
- Glühlampen, Halogenstrahler und alte Leuchtstofflampen durch energieeffiziente Kompaktleuchtstoffröhren oder LED ersetzen.  
  
Hinweis: Investitionskosten für LED sind vergleichsweise höher, jedoch stehen diese Kosten einer längeren Lebensdauer von LED und geringeren Stromkosten gegenüber und amortisieren sich schnell.
- Defekte Leuchten gegen LED-Technologie austauschen.
- Im Eingangsbereich, in Fluren und Waschräumen können Bewegungsmelder für die Lichtsteuerung dazu beitragen, Strom einzusparen.



## 3 Klimaschutz von Raum zu Raum

### 3.1 Eingangsbereich mit Garderobe

Der Eingangsbereich einer Kita wird zu Bring-/Abholzeiten stark und in anderen Tageseiten schwach genutzt. Er ist zugleich Einfallstor für Kalt- beziehungsweise Warmluft und soll im Winter warm und im Sommer kühl gehalten werden. Häufig werden der Türbereich, der angrenzende Flur und eine Garderobe technisch als Einheit betrachtet. Der mögliche Tageslichteinfall ändert sich im Jahresverlauf.

#### Raumklima

- Eingangstür mit einem automatischen Schließmechanismus versehen.
- Thermostatventil an Heizkörpern im unmittelbaren Türbereich auf Frostschutz \* stellen.
- Aufhängung für nasse Kleidung bereithalten und Schirmständer bereitstellen.

#### Beleuchtung

- Getrennte Lichtschaltung für Türbereich, angrenzenden Flur und Garderobe.
- Bei dauerhafter Beleuchtung des unmittelbaren Türbereichs LED-Lampen verwenden.
- Deckenbeleuchtung so anbringen, dass eine gute Raumausleuchtung gegeben ist, gegebenenfalls Spiegelrasterleuchte einsetzen, um das Licht optimal zu streuen.



### 3.2 Flure

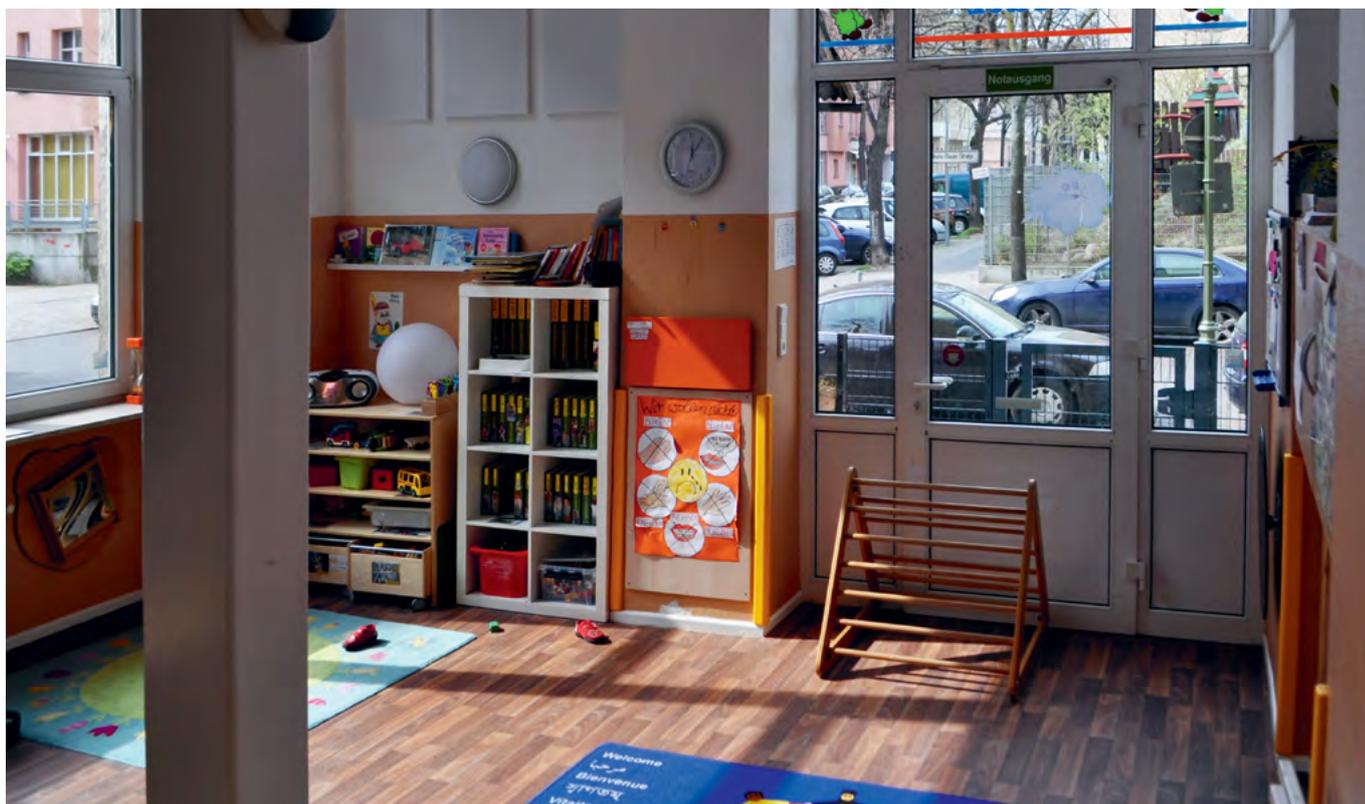
Flure sind in Kitas stark frequentierte Bereiche, die besonders bei Kleinkindbetreuung entsprechend warm gehalten werden müssen. Obwohl Flure in Kitas als reine Verkehrsflächen gelten, werden sie in Einzelfällen zusätzlich als Warte- und Sammelräume genutzt und müssen entsprechend ausgeleuchtet sein.

#### Raumklima

- Thermostatventile an Heizkörpern auf der geeigneten Stufe fixieren, zum Beispiel Thermostatventile auf Stufe 1 oder 2, um eine Raumtemperatur von 18 bis 20 °C zu erreichen.
- Flure täglich lüften, um verbrauchte Luft gegen sauerstoffreiche Frischluft auszutauschen.
- Besonders nach Regentagen für Luftaustausch in Fluren sorgen, um Feuchtigkeit nach außen zu transportieren.

#### Beleuchtung

- Tägliche Beleuchtungszeiten kritisch hinterfragen und gegebenenfalls verkürzen.
- Flurbeleuchtung bei Tageslichteintrag ausschalten, eventuell Lichtsteuerung mit einem Tageslichtsensor kombinieren.
- Bei langen Fluren und Flurteilen getrennt schaltbare Licht-/Stromkreise einrichten, um Strom einzusparen.



### 3.3 Gruppen- und Funktionsräume

Gruppenräume sind die zentralen Räume für die pädagogische Arbeit, in denen sich Kinder und Erzieher\*innen lange aufhalten. Hier finden Bewegungs- und Kreativeinheiten statt, Kinder nehmen ihre Mahlzeiten ein und entfalten sich spielerisch. Beleuchtung, Raumluft und Raumtemperatur, Akustik sowie Einrichtung und Sicherheitsstandard dieser Räume geben dem Entwicklungsraum Kita seinen Rahmen.

#### Raumklima

- Täglich mehrmals querlüften, um den Austausch von verbrauchter Luft, Gerüchen und Luftfeuchtigkeit gegen Frischluft zu ermöglichen; dafür ein Fenster so ertüchtigen, dass es unter Aufsicht voll geöffnet werden kann.
- Schlafräume kühl halten, dabei jedoch auf gute Durchlüftung achten, um hohe Luftfeuchtigkeit und Staunässe, zum Beispiel im Bettzeug, zu vermeiden.
- Nasse Kleidung nicht in Gruppenräumen trocknen.
- Im Sommer Vorhänge, Rollos, Außenjalousie als Sonnenschutz nutzen.
- Im Winter gegebenenfalls Außenjalousien zum Kälteschutz nutzen.

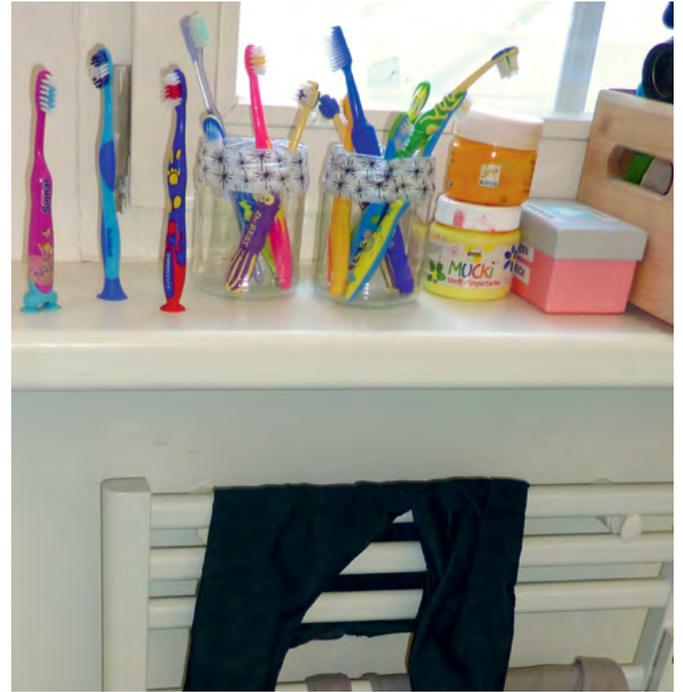


### Beleuchtung

- An Arbeitsplätzen für Kinder 300 bis 500 Lux Beleuchtungsstärke gewährleisten.
- Neben Deckenleuchten auch individuelle Leuchten einrichten, die möglichst dimmbar sind.
- In einem Raum stets dieselben Lampen für die Deckenleuchten verwenden, um irritierende Lichtfarbvielfalt zu vermeiden → kühles, bläuliches Licht aktiviert, rötliches, warmes Licht beruhigt.
- Leuchtstofflampen durch Spiegelraster schützen.
- Natürlichen Lichteintrag möglichst wenig durch Fensterbilder oder ähnliches beeinträchtigen.

### Elektrische Geräte

- Radio, Weihnachtsbeleuchtung, Computer, Drucker, Beamer und ähnliches bedarfsgerecht einschalten, sonst vollständig vom Stromnetz trennen (Betriebsanleitung berücksichtigen), dafür zum Beispiel schaltbare Steckdosenleisten verwenden.
- Aquarium: Belüftungspumpe und Beleuchtung prüfen und gegebenenfalls modernisieren.



### 3.4 Sanitärräume

In Kitas berücksichtigen Waschräume und Toiletten die Bedürfnisse der Kinder beziehungsweise werden Bäder so eingerichtet, dass sie für Kinder selbständig nutzbar sind. Sicherheitsvorkehrungen schützen die Kinder.

#### Raumklima

- Dauerhaft gekippte Fenster vermeiden und für die Lüftung besser mehrmals täglich bei weit geöffnetem Fenster schnellen Luftaustausch ermöglichen.
- Bei vorhandener Entlüftungsanlage Fenster geschlossen halten, gegebenenfalls Funktionstüchtigkeit der Anlage prüfen.
- Beim Lüften stets Thermostatventil am Heizkörper auf Stufe \* stellen und anschließend wieder in die Ausgangsposition bringen.
- Wickeltisch-Heizstrahler nur bei Bedarf einschalten, sinnvoll sind Geräte mit Abschaltautomatik.

#### Beleuchtung

- Dauerbeleuchtung vermeiden, Bewegungs- oder Anwesenheitsmelder können dazu beitragen, Strom einzusparen.
- Bei geringem Tageslichteintrag dauerhaft eingeschaltete Deckenleuchten mit LED ausrüsten, um Stromverbrauch zu reduzieren.
- Bereiche einrichten und nutzen, zum Beispiel Waschbeckenbereich, Toiletten, Wickelbereich.



## Wasser

- Armaturen mit Temperaturregelung inklusive Kinderschutz verwenden: Maximal 45 °C.
- Bei Wasserhähnen Durchflussbegrenzer einsetzen und dadurch die verbrauchte Wassermenge reduzieren.
- Zeitschaltuhren zwischen Untertischwarmwasserkleinspeicher und Steckdose anbringen, um unnötige Bereitstellung von Warmwasser nachts und außerhalb der Öffnungszeiten zu vermeiden.
- WC-Wasserkasten mit Spülstopp-Taste ausrüsten oder Wasser sparendes Gewicht einhängen.
- Textilhandtücher Papierhandtüchern vorziehen, gegebenenfalls Papierhandtücher aus Recyclingpapier einsetzen.



### 3.5 Küchen und Lagerräume

Große Kitas bereiten täglich alle Mahlzeiten selbst zu und halten dafür voll ausgestattete Großküchen und entsprechende Lagerräume vor. Kitas, die nicht selbst kochen, verfügen über Verteilküchen, die häufig mit Warmhalte- oder Aufwärm-einrichtungen ausgestattet sind. Alle Kitas bereiten Heißgetränke zu und reinigen das Geschirr. Kindern ist der Zutritt zu Küchen und Lagerräumen nur unter Aufsicht erlaubt.

#### Raumklima

- Die Abluft von Kühlschränken, Spülmaschinen, Backöfen, Kochfeldern und so weiter reicht in den meisten Fällen aus, um eine optimale Raumtemperatur zu erreichen.
- Für guten Luftaustausch sorgen, um Luftfeuchtigkeit und Gerüche nach außen zu transportieren, gegebenenfalls durch dauerhaft geöffnete Fenster, dabei das Thermostatventil an Heizkörpern auf Stufe \* stellen.
- Thermostatventile an Heizkörpern auf Stufe \* bis maximal Stufe 1 stellen.
- Abluftanlage und Dunstabzugshaube regelmäßig reinigen und Funktionstüchtigkeit prüfen.
- In Lagerräumen Thermostatventil der Heizkörper auf Stufe \* stellen, um die Raumtemperatur auf circa 16 °C zu halten.
- Für Lagerräume ist im Idealfall eine gelegentliche Lüftung ausreichend; ständig gekippte Fenster vermeiden.



## Küchengeräte

Die Energieeffizienz von haushaltstypischen Küchengeräten und der Ausstattung von Großküchen hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Bei starker Auslastung einzelner Altgeräte sollten bei einer Nutzungsdauer ab fünf Jahre am Markt Neugeräte mit verbesserter Energieeffizienz recherchiert werden. Dabei gilt es, den konkreten Bedarf mit den Nutzungseigenschaften eines Neugeräts unter Abgleich mit dem Altgerät in Deckung zu bringen.

- Altgeräte mit schlechter Energieeffizienz und defekte Geräte durch Neugeräte ersetzen, dabei Energieeffizienzklasse A++ oder höher als Auswahlkriterium berücksichtigen.
- Bei elektrischen Durchlauferhitzern Temperatur auf Stufe Eco oder 65 °C einstellen. Pro 5 °C Temperaturabsenkung können rund 10 Prozent Strom pro Liter Warmwasser eingespart werden!
- Bei älteren Geräten mit hoher Stromaufnahme tatsächlichen Stromverbrauch messen (mit einem Strommessgerät) und dem Stromverbrauch eines Neugeräts gegenüberstellen.
- Optimale Temperatur Kühlschrank: 6 °C.  
Optimale Temperatur Gefrierschrank: -18 °C.
- Dimensionierung von Abzugshauben, Kühlgeräten, Spülmaschinen und so weiter im Vergleich zum Bedarf prüfen und gegebenenfalls optimieren.
- Bei Kühlgeräten prüfen, ob die Abwärme optimal abgeführt wird und gegebenenfalls für bessere Belüftung der Kühlaggregate (Rückseite) sorgen.
- Kühl-/Gefrierschrank gut auslasten, optimal kühlen und eisfrei halten (regelmäßig abtauen). Jedes Grad kühler bedeutet etwa einen um 10 Prozent höheren Stromverbrauch!



### 3.6 Personalräume

**Aufenthaltsräume für Erzieher\*innen werden hauptsächlich in Pausen und in den Randzeiten der Kita-Öffnungszeiten genutzt. Um den Erholungsbedürfnissen des Personals gerecht zu werden, sollten diese Räume ein optimales Raumklima, gute Lichtverhältnisse und eine freundliche Atmosphäre aufweisen. Personalräume sind teilweise IT-technisch ausgestattete Arbeitsplätze. Der Arbeitsplatz der Kita-Leitung ist oft ein voll ausgestatteter Büroarbeitsplatz in Dauernutzung mit PC, Monitor und Drucker beziehungsweise Multifunktionsgerät.**

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Thermostatventil auf Stufe 2 bis 3 stellen, um eine optimale Raumtemperatur von 20 °C zu erreichen. | <input type="checkbox"/> Elektrogeräte und IT außerhalb der Nutzungszeiten, besonders nach Betriebsschluss, vom Stromnetz trennen, zum Beispiel mit schaltbaren Steckdosenleisten, um Stand-by-Stromverbräuche zu vermeiden (außer Kühl-/Gefrierschrank). |
| <input type="checkbox"/> Heizkörper nicht als Abstellfläche nutzen und gute Wärmezirkulation ermöglichen.                    |   |
| <input type="checkbox"/> Steh- und Tischleuchten mit energieeffizienten Lampen ausstatten, zum Beispiel LED.                 | <input type="checkbox"/> Auslastung der eventuell vorhandenen Elektrogeräte prüfen, zum Beispiel Kühlschrank mit Eisfach, Warmwasserboiler, zusätzlicher Drucker.   |



### 3.7 Abfall vermeiden und trennen

Für Kitas können Abfallvermeidung und Ressourcenschutz spannende Themen sein. Täglich verursachen Kita-Personal und Kinder Abfall und nutzen kostbare Rohstoffe. Einmalverpackungen meiden, Gegenstände wertschätzen und bei Bedarf reparieren, Dinge weiternutzen, upcyclen und später recyceln – Abfallvermeidung kann schon in der Kita beginnen. Gut getrennt hat Abfall einen Wert, denn die enthaltenen Wertstoffe können so wieder dem Stoffkreislauf zugeführt werden. Abfalltrennung ist Ressourcen- und Klimaschutz!

- Elternbrief mit Hinweisen zur Abfallvermeidung verschicken, um Elternhäuser mit ‚ins Boot zu holen‘.
- (Bastel-)Werkstatt einrichten, in der defekte Gegenstände repariert oder weiterverarbeitet werden können.
- Beim Einkauf von Lebensmitteln, Reinigungsmitteln, Spiel- und Bastelsachen, Kleidung, Möbeln und sonstiger Ausstattung auf nachhaltige Herstellung, Komposition beziehungsweise Konstruktion und abfallarme Verpackung achten.
- An zentralen Orten in der Kita unterschiedliche Behälter für die Abfalltrennung bereitstellen, mindestens für Bastelmaterial, Papier, Verpackungen und Restmüll.
- Abfallbehälter gut kennzeichnen und prüfen, ob eine Mülltüte tatsächlich notwendig ist. Dabei bitte Hygienevorschriften berücksichtigen.
- Reinigungskräfte für die Abfalltrennung motivieren; gegebenenfalls Reinigungsverträge prüfen und optimieren.
- Bioabfälle können teilweise kompostiert werden. Möglichkeiten dafür prüfen.



## 4 Pädagogische Maßnahmen

**Am besten können Kitas „den Klimaschutz“ vermitteln, wenn die Erzieher\*innen Themenbezüge wiederholt aufgreifen und praktischen Klimaschutz methodisch vielfältig in den Kita-Alltag einbringen. Erarbeitungssequenzen und spielerische Vertiefungsaktivitäten gehen dabei Hand in Hand.**

### 4.1 Anknüpfungspunkte

Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren kennen beziehungsweise erinnern die jahreszeitlichen Erscheinungen an bestimmten Feiertagen wie Ostern, Weihnachten und am eigenen Geburtstag. Häufig können sie auch das Wetter und Umweltbedingungen am Urlaubsort (typische Erscheinungen) unterscheiden. Dies sind geeignete Anknüpfungspunkte, um mit Vorschulkindern die Themen Energie und Klimaschutz anzugehen.

Besonders in den Wintermonaten finden Erzieher\*innen weitere Anknüpfungspunkte in der Kita: Schnee und Eis auf dem Spielplatz, die Wärme von Heizkörpern, das Licht der Deckenlampen, nasse und kühle Kleidung, warme Getränke,

wärmende Kleidung und so weiter. In den Sommermonaten eignen sich andere Ansatzstellen besser: Der Kühlschrank, die Wärme der Sonne, die Hitze am Tag und die Abkühlung in der Nacht, kühles Wasser zum Baden, kühlender Wind und so weiter.

Entdecken Sie gemeinsam mit den Kindern Orte, an denen Energie genutzt wird: die Küche, die Waschräume, Flure, der Weg zur Kita (Fahrrad, Autos, Busse, Bahnen) und natürlich die Spielzimmer. Bei einem Energie-Rundgang können Sie erste fachliche Begriffe und Zusammenhänge klären und die Kinder für ihr eigenes Verhalten sensibilisieren. Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, wie es wäre Energie anders – zum Beispiel weniger oder gar nicht – zu nutzen.



## 4.2 Praktische Elemente wecken Forschergeist und Neugier

**Wenn die Kinder bereit sind, die wetter- und jahreszeitlich bedingten Veränderungen in ihrem Lebensraum wahrzunehmen, können Sie mit den Kindern Messungen und Experimente durchführen.**

Schon die täglich zur gleichen Zeit gemessene Temperatur und die bei Regen gemessene Niederschlagsmenge vermitteln den Kindern einen genaueren Blick auf ihren Lebensraum. Über einen längeren Zeitraum hinweg werden die Zusammenhänge in der Natur deutlich: bei sehr hohen Temperaturen regnet es seltener als bei mittleren Temperaturen, bei sehr niedrigen Temperaturen (unter 0 °C) fällt Schnee.

Wie schnell trocknet die Straße nach dem Regen? Wohin „verschwindet“ das Regenwasser? Brauchen wir den Regen und die Sonne? Wie lange dauert es, bis ein Eiswürfel in der Sonne getaut ist? – Diese und weitere Fragen machen die Kinder neugierig auf das Thema Wetter.

Um Forschergeist und Neugier der Kinder zu fördern, empfiehlt es sich, den Fragen und Ideen der Kinder im Kita-Alltag viel Zeit und Raum einzuräumen. Phantasievolle Geschichten und Bilder zur eigenen Zukunft, zum Lebensraum hier und anderswo oder eine Vision für Berlin öffnen die Kinder dafür, sich mit den Bedingungen des eigenen Lebensraums kreativ auseinanderzusetzen.

## 4.3 Wiederholung festigt Begriffe und Zusammenhänge

Durch die wiederholte Beschäftigung mit gleichen oder ähnlichen Themen beginnen Kinder, Zusammenhänge zu hinterfragen und reflektieren dabei in Ansätzen ihre eigene Rolle. Dabei ist nicht zu erwarten, dass die Erkenntnisse direkt in das Handeln übernommen werden. Als Ziel kann die korrekte Nutzung bestimmter fachlicher Begriffe (zum Beispiel Energie, Thermometer, Temperatur, Kälte, Strom), die routinierte Erklärung eines bestimmten Zusammenhangs (bei niedrigen Temperaturen kann Schnee fallen) oder die Aufzählung verschiedener energienutzender Gegenstände angestrebt werden.

## 4.4 Im Kindesalter werden lebenslange Gewohnheiten geprägt

Beim Beobachten von Wettererscheinungen kann der Einfluss des Menschen erarbeitet werden: Müll auf dem Gehweg verschmutzt die Stadt, mit dem Fahrrad kann man durch den Park fahren, lassen wir den Kühlschrank offen stehen, erwärmt sich der Innenraum, öffnen wir das Fenster, gelangt Wärme in die Umwelt beziehungsweise Kälte in den Raum und so weiter.

Der Mensch beeinflusst seinen Lebensraum. Um Natur und Umwelt für uns lebenswert zu erhalten, müssen wir unser Verhalten prüfen und gegebenenfalls verbessern. Schon in der Kita erlernen Kinder aktiven Klimaschutz: Papier gehört in die Papiertonne, der Wasserhahn soll nach dem Händewaschen abgestellt werden, die Tür soll im Winter geschlossen gehalten werden. In nichtgenutzten Räumen soll das Licht ausgeschaltet sein.

Gerade in der Kindheit werden Strukturen und Gewohnheiten ausgebildet, die das lebenslange Handeln prägen. Außerdem wirken Kinder in ihren Familien als Multiplikatoren: Sie fordern von Eltern und Geschwister die Einsicht in die eigenen Erkenntnisse und stiften so weiteres Interesse an den Themen Energie und Klimaschutz.

## 4.5 Beispiele für pädagogische Maßnahmen im Kita-Alltag

Die folgenden Beispiele geben Erzieher\*innen Hinweise und Ideen, wie sie die Themen Energie und Klimaschutz im Kita-Alltag erarbeiten können. Spielerische, wissensvermittelnde und praxisorientierte Ansätze stehen dabei gleichwertig nebeneinander.

Die Liste vermittelt einige Ideen für die Beschäftigung mit Kindern im Vorschulalter. Die aufgeführten Ideen müssen dabei an die jeweils vorhandenen Bedingungen angepasst werden. Nicht jede Idee ist in jeder Kita umsetzbar. Bitte nutzen Sie das Internet, externe Lernorte und Ansprechpartner im Kita-Umfeld, um weitere Ansätze zu finden, sich über die Umsetzung konkreter Ideen auszutauschen und Unterstützung zu erhalten.

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Ansatz	Beschreibung
Klimafreundliche, nachhaltige Ernährung	<p>Überwiegend pflanzliche Kost anbieten: Ökologische, regionale, saisonale, fair produzierte Lebensmittel mit geringem Verarbeitungsgrad.</p> <p>Geringer Transport- und Lagerungsaufwand sorgen für geringe Umwelt-/Klimabelastung, Bezug zum eigenen Lebensraum, Wahrnehmung der schützenswerten Bedingungen des eigenen Lebensraums.</p>
Lebensmittel auf dem Markt gemeinsam einkaufen	<p>Unterschied zwischen heimischen und „weit gereisten“ Früchten kennenlernen.</p> <p>Obst und Gemüse haben ‚ihre‘ Saison und ihren Ort. Woher kommt was? Wann ist was reif? Wie heißen diese Früchte und wie werden sie gegessen? Wie kommen die Früchte auf den Markt?</p>
Klimaschutz im Kita-Außengelände	<p>Naschgarten, Kräutergarten und Blumenwiese sind Orte, die Kinder pflegen, beobachten und genießen können.</p> <p>Förderung der Artenvielfalt, Regenversickerung oder Regenwassernutzung statt Einleitung ins öffentliche Netz, geringe Flächenversiegelung, Begrünung verbessert das lokale Klima (besonders im Sommer spürbar), bietet natürliche Bastelmaterialien und Möglichkeiten der Naturbeobachtung.</p>
Besuch des Waldes	<p>Verschiedene Aktivitäten im Wald vermitteln eigene Erfahrungen und bieten neue Perspektiven. Der Wald wird als spannender, angenehmer und schützenswerter Lebensraum wahrgenommen.</p> <p>Zum Beispiel „auf allen Vieren“ den Wald wie ein Reh wahrnehmen oder unter einem Stein die verborgenen Lebewesen des Waldes kennenlernen. Unter Anleitung Früchte des Waldes sammeln, Duft von Bäumen und Moosen unterscheiden, jahreszeitliche Beobachtungen.</p>
Mobil mit Bussen und Bahnen	<p>Verkehrserziehung trägt zur sicheren und selbstverständlichen Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bei. Busse und Bahnen haben – gemessen an ihrer Leistung – eine geringere klimaschädliche Wirkung als Pkw und Lkw: Sie verursachen pro Fahrgast weniger CO<sub>2</sub> als ein Pkw.</p>
Ein Tag ohne Energie	<p>Einen Tagesablauf ohne Energie gedanklich oder im Rollenspiel durchleben und den Kindern bewusst machen, welche selbstverständlichen Dinge im Alltag mit Energie verbunden sind.</p> <p>Kinder können auch einen Tag ohne Strom in der Kita durchleben – gedanklich oder real. Überraschend wird der Ideenreichtum der Kinder sein, wie sie ohne Strom auskommen können.</p>
Energie-Rundgang: Wie sparsam ist unsere Kita?	<p>Kinder entdecken bei einem Energie-Rundgang durch die Kita Möglichkeiten zum Energie- und Wassersparen.</p> <p>Hier einige Beispiele: Die Fenster sind offen und der Heizkörper voll aufgedreht. Fenster stehen dauerhaft zum Lüften in Kippstellung. Heizkörper sind durch Möbelstücke verstellt, mit Bastelbedarf oder Kleidungsstücken abgedeckt, sodass die Luft nicht zirkulieren kann. Das morgens angeschaltete Licht leuchtet den ganzen Tag, auch wenn ausreichend Tageslicht zur Verfügung steht. Im Waschraum tropft der Wasserhahn. Durch Aufmerksamkeit in Alltagssituationen lässt sich der Energieverbrauch spürbar senken.</p>
Baumpflanz-Aktion	<p>Pflanzen benötigen für ihr Wachstum CO<sub>2</sub>. Sie wandeln das CO<sub>2</sub> unter anderem in Sauerstoff und in Kohlenstoff zum Aufbau der Biomasse um. Damit entlasten sie das Klima, liefern Sauerstoff und sind Energieträger. Jeder neu gepflanzte Baum ist damit ein Beitrag zum Klimaschutz.</p> <p>Zur finanziellen Unterstützung für den Kauf des Baumes können Eltern angesprochen werden, die dann auch zum Einpflanzen eingeladen werden. Die Einladungskärtchen könnten die Kinder selbst gestalten.</p>



Ansatz	Beschreibung
<b>Blumentopfgarten</b>	<p>Es ist spannend für Kinder, das Pflanzenwachstum bewusst zu erleben. Im Sommer und Herbst gesammelte Samen von Blumen, Sträuchern und Bäumen werden im Winter in Blumentöpfe eingesetzt.</p> <p>Noch einfacher geht dies mit Kressesamen. Nach etwa drei Tagen zeigen sich die ersten grünen Blätter. Und mit Kresse schmecken Butterbrote oder Salate noch besser.</p>
<b>Minierbarium</b>	<p>In einem Schraubglas werden kleine Steine, Pflänzchen, Moos und gegebenenfalls kleine Äste angeordnet, leicht mit Wasser befeuchtet und das Glas fest verschlossen.</p> <p>Im Glas bildet sich ein kleines Ökosystem, welches sich abhängig von den Raumtemperaturen und dem Lichteinfall unterschiedlich entwickelt. Die Kinder können die Veränderungen beobachten und die Abhängigkeiten erkennen.</p>
<b>Sonnenuhr</b>	<p>Ein langer Stab wird in ein mit Erde oder Sand gefülltes Gefäß gesteckt. Das Gefäß wird an einen sonnigen Platz gestellt. Der lange Stab dient als Zeiger und der Boden als Zifferblatt. Als Ziffern der Uhr können – gegebenenfalls mit Zahlen oder Symbolen bemalte – Steine verwendet werden.</p> <p>Wissensvermittlung zur Bewegung der Erde um die Sonne, zur Bedeutung der Sonne sowie zur Nutzung von Sonnenlicht.</p>
<b>Erdboden untersuchen</b>	<p>Kinder nehmen den Boden wahr: Trockene, feuchte, feste oder nasse Erde – wie können Tiere und Pflanzen darin leben? Welche Tiere kennen wir, die in der Erde leben? Wozu brauchen Pflanzen Wurzeln?</p> <p>Gerade der Regenwurm erfüllt eine wichtige Aufgabe im Erdboden: Er lockert die Erde auf. Wurzeln können so leicht wachsen und Nahrung aufnehmen; Wasser dringt tief in die Erde ein. Jedes Lebewesen erfüllt im Ökosystem einen Nutzen und profitiert gleichzeitig davon. Alle Lebewesen werden gebraucht.</p>
<b>Expedition Abfalleimer</b>	<p>Was befindet sich am Ende eines Kita-Tages in unseren Abfalleimern? Wie können wir diese Abfälle noch verwenden? Aussortieren und gegebenenfalls Reinigen von bunten Folien, Bechern, Rollen, Holz- und Plastikteilen.</p> <p>Eine gemeinsame Ideensammlung regt die Beteiligten an, Abfälle als Wertstoffe zu betrachten.</p>
<b>Natürlich schmücken und dekorieren</b>	<p>Naturmaterialien, alte Gegenstände, leere Gläser und gesäuberte Abfälle werden zu Girlanden, Ketten, Armbändern, Teelichtern oder Spielzeugen.</p> <p>Dafür Sammelkisten bereithalten. Die Materialien einzeln bearbeiten und anschließend auffädeln, zusammenkleben, bemalen oder direkt weiterverwenden. In Kombination mit Wolle und Stoffresten können kreative Spielzeuge wie Puppen, Tiere, Fahrzeuge entstehen.</p>
<b>Fahrradwerkstatt einrichten</b>	<p>Drei vier Mal im Jahr werden die eigenen Fahrräder und Roller gepflegt und repariert.</p> <p>Dafür mit einem Hausmeister oder mit Eltern eine Fahrradwerkstatt organisieren. Die Kinder putzen und pflegen ihre Roller und Fahrräder, pumpen Luft auf und tauschen Schmutzringe in den Radnaben aus. Anschließend sind alle Fahrräder startklar für die nächste Tour.</p>
<b>Sicher unterwegs mit Fahrrad, Laufrad und Roller</b>	<p>Kinder lernen sich sicher und umsichtig im Straßenverkehr einer Großstadt zu bewegen.</p> <p>Einen gemeinsamen Besuch in einer der vielen Jugendverkehrsschulen planen, um allen Kindern einen guten Zugang zum Straßenverkehr zu ermöglichen. Achtung: Für diesen Tag Eltern an Helm und andere Sicherheitsausrüstung erinnern!</p>



## 5 Organisatorische Maßnahmen

Kitas müssen täglich viele Wünsche und Aufgaben unter einen Hut bringen. Um Klimaschutz unter vielen anderen Aufgaben einer Kita stetig und nahezu „automatisch“ im Fokus zu halten, ist es von Vorteil, das Thema als ein Querschnittsthema zu betrachten. Prinzipiell kann in jeder Aufgabe einer Kita Klimaschutz mitgedacht werden. Dafür bieten das pädagogische Konzept, die Räumlichkeiten oder die Kommunikation einer Kita vielfältige Ansätze. Folgende organisatorische Maßnahmen sind Vorschläge für den Kita-Alltag und können den spezifischen Voraussetzungen entsprechend angewendet werden. Die Größe einer Kita, die Art der Räume, das Alter der Kinder und andere Gegebenheiten sollten dabei konstruktiv einbezogen werden.

### 5.1 Leitbild „Klimafreundliche Kita“ (KlimaKita)

Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Ein Leitbild hilft Kitas dabei, das Ziel „KlimaKita“ mit allen Beteiligten gemeinsam zu bearbeiten. Eine Art Selbstverpflichtung gibt Orientierung und bringt alle Beteiligte gegebenenfalls wieder zurück zu den verabredeten Regeln.

- Etwa 10 Regeln umfassen die Handlungsansätze der Kita – prägnant, handlungsorientiert und realistisch, zum Beispiel:
  - Wir verzichten weitestgehend auf Plastikverpackungen.
  - Wir vermeiden Abfall und trennen Reste in Papier, Verpackungen und Restmüll.
  - Wir vermitteln den Kindern unserer Einrichtung den klimabewussten Umgang mit Strom und Wärme. Wir vermeiden Energieverschwendung.
- Wir gehen mit Wasser sparsam um und vermitteln unseren Kindern den Wert und die hohe Qualität unseres Trinkwassers.
- Wir legen Wert auf klimabewusste Ernährung und verwenden dafür regionale und saisonale Lebensmittel. Im Kita-Garten vermitteln wir den Kindern unserer Einrichtung die Erzeugung solcher Produkte.



- Wir unterstützen Eltern dabei, ihre Kinder klimabewusst mit dem Fahrrad zur Kita zu bringen. Wir vermitteln den Kindern die Verkehrsregeln, damit sie sicher zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad am Verkehr teilnehmen können.
- Das Leitbild sollte in der Kita erarbeitet und gegebenenfalls mit dem Kita-Träger abgestimmt werden.
- Als öffentlicher Aushang wendet sich das Leitbild an das gesamte Kita-Personal, Eltern und andere Besuche. Der Aushang kann durch die Kinder gestaltet werden, um noch mehr Aufmerksamkeit zu erzeugen.

## 5.2 Feste Klimaschutztermine im Wochenplan

**Regelmäßige Termine beziehungsweise Aktionsangebote prägen sich ein und werden für die Teilnehmer\*innen zur Routine.**

- Wöchentlich einen Vormittag für Klimaschutz reservieren, zum Beispiel für Basteln, Gärtnern, Singen, Vorlesen oder Erkunden rund um das Thema. ⇒ Ein ganzer „Klimaschutztag“ pro Woche prägt sich Kindern, Kita-Personal und Eltern besonders gut ein.
- Klimaschutztermin durch ein deutliches Symbol im Wochenplan hervorheben, zum Beispiel ein Baum, ein Regenbogen.
- Am „Klimaschutztag“ auch für die Erzieher\*innen eine entsprechende Aktion einplanen, zum Beispiel Tag ohne Abfall.
- Den „Klimaschutztag“ mit einem Morgenkreis zum Thema starten, zum Beispiel über Wetter und Jahreszeiten sprechen, die Dienste einteilen oder beim Frühstück Herkunft und „Anreise“ der Lebensmittel klären.
- Den „Klimaschutztag“ mit einer wiederkehrenden Aktion abschließen, zum Beispiel gemeinsam Lied singen, jedes Kind nennt einen Wunsch für den nächsten Klimaschutztag oder letztes Ablesen der Temperatur am Innen- und Außenthermometer.

## 5.3 Klimaschutz-Schulung der Vorschulkinder mit Übungen

**Fünffährige sind wissbegierig und freuen sich in den meisten Fällen auf die Schule. Als Vorbereitung finden in Kitas entsprechende Konzentrationsübungen statt. Klimaschutz kann dafür ein willkommenes (neues) Thema sein, das in einer Art „Unterricht“ vermittelt wird.**

- Begriffe klären:
  - Was gehört zum Wetter? (⇒ zum Beispiel Nieselregen, Wind, Wärme, Nebel)
  - Was ist „Umwelt“? (⇒ unser Lebensraum; bei uns zum Beispiel Apfelbäume, Wald, Regenwürmer, Insekten und Tiere, Parks, Gärten)
  - Was ist „Klima“? (⇒ bei uns zum Beispiel unsere vier Jahreszeiten mit Schnee und Sommerregen; im Unterschied zum Klima in Afrika ohne Frost oder am Nordpol ohne hohe Sommertemperaturen zum Badegehen)
- Gemeinsam überlegen: Müssen wir die Umwelt und das Klima schützen? ⇒ ja!
  - Alle Gegenstände bestehen aus wertvollen Materialien, die aufwändig hergestellt wurden, zum Beispiel Plastik, Metall oder Glas. Wir dürfen diese Materialien nicht verschwenden. Am besten ist es, sie weiter zu verwenden, zum Beispiel aus Verpackungen, Spielzeug oder bemaltem Papier neue Gegenstände basteln.
  - Wir müssen darauf achten, dass Strom und Wärme in unserer Kita nicht verschwendet werden. Sie werden in Kraftwerken bereitgestellt, über lange Wege in die Kita transportiert und kosten Geld.
  - Das Wasser aus dem Wasserhahn können wir trinken. Es schmeckt gut und ist sauber. Dafür wird es ständig kontrolliert und gereinigt. Wasser dürfen wir nicht verschwenden.
- Führung zu klimaschutzrelevanten Orten in der Kita:
  - Abfalleimer im Gruppenraum: Richtig sortiert? Kann man damit noch was machen?
  - Stromnutzende Geräte in der Küche und im Büro der Kita-Leitung: Wofür benötigen wir Strom? Was machen die Geräte mit dem Strom?



- Keller: Wie kommen Wärme und Strom in unsere Kita? Wie werden sie in unseren Gruppenraum transportiert? Kosten Strom und Wärme Geld?
  - Kita-Garten: Welches Obst und Gemüse produzieren Umwelt und Klima bei uns? Wann ist was reif? Wie können wir den Garten pflegen?
  - Stellplatz für Roller und Fahrräder: Reichen die Stellplätze? Hat jedes Fahrzeug einen guten Platz? Müssen manche Fahrzeuge repariert werden?
- Zum Schluss: Gemeinsames Versprechen, dass alle Kinder mitmachen beim Klimaschutz.
    - Eventuell „Versprechen“ schriftlich festhalten und jedes Kind kann seinen Namen darunter schreiben/malen → zur Erinnerung.
  - Mit allen Vorschulkindern durchführen und gegebenenfalls wiederholen.

### 5.4 Jährliche Klimaschutz-Regeln für alle

**Kinder nehmen die Bedeutung von Hinweisen besonders gut wahr, wenn sie entsprechend ernsthaft und praxisorientiert vermittelt werden. „Was muss ich tun, wenn ...“ Die „Klimaschutz-Regeln“ können für besondere Aufmerksamkeit sorgen und halten Kinder wie Erwachsene über die Klimaschutzregeln der Einrichtung informiert. Durch (halbjährliche) Wiederholungen verankern sich die Regeln im Alltagshandeln.**

- Die Klimaschutz-Regeln
  - Thema Strom: Licht ausschalten, wenn man einen Raum als Letzte\*r verlässt
  - Thema Wärme: Thermometer ablesen, bevor die Thermostatventile verändert werden
  - Thema Wasser: Wasserhähne richtig schließen
  - Thema Essen: keine Einwegverpackungen mit in die Kita bringen
  - Thema Malen & Basteln: Reste sammeln und weiterverwenden
  - Thema Abfall: Reste sortenrein in die vorhandenen Eimer werfen
- Gemeinsames Versprechen, dass alle Kinder mitmachen beim Klimaschutz.
  - Eventuell „Versprechen“ schriftlich festhalten und jedes Kind kann seinen Namen darunter schreiben/malen → zur Erinnerung
- Mit einer Klimaschutz-Übung, zum Beispiel alle Kinder befreien das unmittelbare Kita-Umfeld von Abfällen und sortieren die Fundstücke sortenrein.

### 5.5 Wechselnde Klimadienste

**Einen „Dienst“ zu übernehmen, bedeutet Verantwortung zu tragen. Kinder erfüllen durch einen Dienst nützliche Aufgaben für die Gemeinschaft. Sie erhalten dafür Anerkennung und Wertschätzung.**

- Dienste für klimarelevante Aufgaben einführen:
  - Fenster: Außentemperatur auf dem Thermometer ablesen. Muss mal gelüftet werden? Stehen Fenster dauerhaft in Kippstellung?
  - Heizung: Raumtemperatur auf dem Thermometer ablesen. Sind die Heizkörper warm? Auf welcher Stufe stehen die Thermostatventile?
  - Abfalleimer: Was ist drin? Was hätte man mit manchen Dingen gestalten können? Wurden Papierreste richtig aussortiert?
  - ACHTUNG: die Dienste müssen den Abfall nicht sortieren, die Fenster nicht schließen und die Ventile nicht korrigieren – sie prüfen nur und berichten, was sie vorgefunden haben.
- Dienste berichten täglich und schaffen so Aufmerksamkeit für Klimaschutz.
  - Achtung: gute Ergebnisse (keine Fehler gefunden) unbedingt würdigen!
- Diensten einen Namen geben, zum Beispiel Klimafüchse, Klima-Bienen, Klima-Meister.
- Dienste wöchentlich wechseln
  - Dafür eine physische Übersicht einrichten, zum Beispiel ein Pinnboard mit allen Namen der Kinder und den entsprechend zugeordneten Diensten.



## 5.6 Arbeitsgruppe für Kinder

**In fast jeder Kita gibt es Kinder, die sich für Umweltthemen – also auch Klimaschutz – interessieren. In einer zwanglosen Arbeitsgruppe können sich diese Kinder intensiver damit auseinandersetzen.**

- Besonders gut geeignet für gruppenlose Kita-Konzepte, Kitas mit thematisch sehr interessierten Erzieher\*innen oder Kitas mit Natur/Umwelt als Schwerpunktthema.
- In kleinen Kitas können alle Kinder mitmachen.
- Aktionen mit der Arbeitsgruppe können regelmäßig, sporadisch oder anlassbezogen durchgeführt werden.
- Förderlich ist es, wenn alle interessierten Kinder teilnehmen können.
- Aktionen für die Arbeitsgruppe können zum Beispiel sein:
  - Klimaschutz in unserer Kita: Basteln von Hinweisschildern für Abfalleimer.
  - Expedition Kita: Wo können wir in unserer Kita das Klima schützen? ⇨ Küche, Heizungskeller, Zimmer der Kita-Leitung, Besuch des Hausmeisterkellers.
  - Expedition „Kitaweg“: Wie kommen die Kinder zur Kita? Wo befinden sich Fahrrad- und Rollerstellplätze und ist dort alles gut aufgeräumt? Gibt es Plätze für die Fahrräder der Erzieher\*innen und der Eltern?
  - Exkursion Energie: Woher kommen Strom und Wärme für unsere Kita? ⇨ Kraftwerk in der Nähe, Baustelle mit Blick auf Rohre und Kabel, eine Windenergieanlage und so weiter.
  - Reinigungsaktion im Kita-Kiez: Wir sammeln die Abfälle im Kita-Umfeld und sortieren sie richtig.
  - Eine Arbeitsgruppe älterer Kinder zeigt einer Arbeitsgruppe kleinerer Kinder, wie Klimaschutz in der Kita funktionieren kann.

## 5.7 Arbeitsgruppe für Erzieher\*innen

**Das Kita-Personal nimmt eine Vorbildrolle für die Kita-Kinder ein. Als Arbeitsgruppe achten Erzieher\*innen besonders darauf und setzen sich vertieft mit Klimaschutzmaßnahmen für die Kita auseinander.**

- Monatliches Treffen an einem festen Tag.
- Planung von Aktionen für die gesamte Kita, zum Beispiel Frühstück/Sommerfest klimafreundlich gestalten, Kita-Garten einrichten und pflegen, BSR-Expertenteam einladen, Verkehrstraining für Vorschulkinder organisieren.
- Erarbeitung von Regeln für die Kita, zum Beispiel zur Beschaffung von Produkten, Verhaltensregeln in der Kita/in Abstimmung mit dem Kita-Träger.
- Kommunikation mit den Eltern zu den Klimaschutzregeln der Kita, zum Beispiel auf einem eigenen Pinnboard dazu.
- Beratung weiterer Erzieher\*innen zu Klimaschutzfragen/Aufbereitung von Fachwissen, zum Beispiel: Was passiert in Berlin mit unseren Abfällen in den unterschiedlichen Tonnen?



## 5.8 Ein Schwerpunktthema je Quartal

**Klimaschutz spielt in allen Bereichen des Alltags eine Rolle. Die konzentrierte Beschäftigung mit jeweils nur einem Teilthema des Klimaschutzes schärft die Wahrnehmung und regt die Kreativität an. Die Kinder werden gefordert, über „den Tellerrand“ hinauszusehen.**

- Themen können sein: Strom, Wärme, Wasser, Plastik, Garten, Ernährung, Mobilität, Verpackungen, Tiere und Pflanzen, Wald und anderes.
- Schwerpunktthema für Kinder und Eltern symbolisch darstellen, zum Beispiel mit einem Poster im Eingangsbereich der Kita oder im Gruppenraum oder mit einem Fensterbild.
- Elternbrief zum Schwerpunktthema (Kinder mitgestalten lassen).
- Vertiefung in den Einzelbeschäftigungen beim Singen, Gestalten, Bewegen, auf dem Spielplatz oder beim Essen, zum Beispiel:
  - In einem Wärme-Quartal: mehrmals täglich Thermometer einsetzen (in verschiedenen Räumen, im Schrank, auf dem Heizkörper, draußen, im Kühlschrank), Kinder hüpfen bis ihnen warm wird; prüfen, ob eine warme Kartoffel genauso schmeckt wie eine kalte; überlegen und aufzeichnen, woher Wärme kommen kann (Sonne, Kerze, Herd, Heizkörper, Warmwasser); Besuch im Heizungskeller.
  - In einem Quartal zum Thema Verkehr: Art des Kita-Wegs der Kinder wahrnehmen und aufmalen; Arten der Mobilität untersuchen: Woher kommt die Kraft, um Roller und Dreirad zu bewegen, woher kommt sie beim Auto oder beim Zufußgehen? Lieder zu Mobilität erlernen, zuzuß-zur-Kita-Tag (von einer bestimmten Straßenecke aus).

## 5.9 Klimabewusster Konsum

**Klimabewusster Konsum kann ein wesentlicher Treiber für mehr Klimaschutz sein. Dazu zählt nicht nur der Einkauf umweltfreundlicher Produkte, sondern auch die Vermeidung von Konsum. Kitas, die „KlimaKita“ werden wollen, können durch gezielte Einkaufsregeln und Ideen für weniger Konsum ihren Beitrag zur Klimaerwärmung verringern.**

- Gibt es bereits Regeln zum Einkauf von Produkten und Leistungen für die Kita? Prüfen, welche „grünen“ Kriterien bisher beachtet wurden und gegebenenfalls neu formulieren, zum Beispiel:
  - Welche Dinge sollen nicht mehr oder bevorzugt eingekauft werden, zum Beispiel Süßigkeiten, die in Alufolie verpackt sind, Wegwerfprodukte wie Papp-/Plastikgeschirr oder Bastelmaterial aus Plastik.
- Reparieren geht vor Neueinkauf: In einer Werkstatt oder an einem Arbeitsplatz für Werkzeuge erleben die Kinder, wie Maschinen funktionieren und repariert werden können, wie aussortierte Gegenstände weiter verwendet werden können oder wie aus alten Dingen durch Pflege und Umgestaltung neue Werte werden.
  - Werkstatt oder eine Arbeitsecke mit Werkzeugen und Maschinen einrichten und durch eine\*n zuständige\*n Erzieher\*in betreuen, Holz, Wolle, Filz, Nägel, Schrauben, Perlen, Klebepistole und so weiter für die Kinder vorhalten.
- Kisten für Naturmaterialien bereithalten und bei Ausflügen Kastanien, Hölzer, Steine und so weiter sammeln.
- Wöchentlicher Werkstatttag fördert Fingerfertigkeit und schafft eigene Handlungsspielräume.
- Tauschbörse für Spielzeug einrichten: Je nach Entwicklungsstand wünschen sich Kinder andere Spielzeuge. In einem Regal können Kinder gegen ein eigenes Spielzeug ein anderes Spielzeug austauschen. Auch Accessoires wie Ketten, Tücher, Mützen, Armbänder, Uhren können getauscht werden.
- Regeln für die Ausgestaltung von Festen: Einweggeschirr vermeiden, für Reste Aufbewahrungsboxen anstelle von Folien verwenden, Dekoration aus Naturmaterialien (Girlanden, Fensterbilder, Mobile) und so weiter.



## 5.10 Wir sind KlimaKita!

**Erfolgreiche Kitas bieten Eltern und anderen Kitas ein gutes Vorbild. Kinder, die sich um Klima und Umwelt sorgen, werden durch Lob und Stolz motiviert, in ihren Bemühungen nicht nachzulassen. Anerkennung kann Interesse und Engagement fördern.**

- Anlassbezogene KlimaBriefe für die Eltern berichten über die klimabezogenen Aktivitäten der Kita, zum Beispiel durch die Kinder gestaltet.
- Hinweis auf der Internetseite, zum Beispiel Leitbild der Kita veröffentlichen.
- Erzieher\*innen halten Kinder über eigene Klimaschutzmaßnahmen auf dem Laufenden, zum Beispiel wöchentlich im Morgenkreis gemeinsam nachdenken über „Was habe ich diese Woche für den Umweltschutz beigetragen?“
- Im Jahresbericht einer Kita ein eigenes Kapitel zum Klimaschutz einrichten; Aktivitäten, Erlebnisse und Erfolge darstellen.
- KlimaKita-Poster mit den Kindern gestalten und im Eingangsbereich aufhängen.



## 6 Praxisbeispiele aus Berliner Kitas

An dem Projekt „Energie und Klimaschutz in Kitas“ beteiligen sich Jahr für Jahr 40 „Leuchtturm-Kitas“ aus Berlin. Sie engagieren sich für Energieeinsparung und mehr Klimaschutz – durch pädagogische und organisatorische Maßnahmen. Folgende gute Beispiele aus dem Kita-Alltag zeigen einfache und komplexe Ansätze, kurzfristige und andauernde Projekte, Aktivitäten mit Kindern und Erwachsenen. Sie haben sich in der Praxis bewährt und können durch andere Kitas nachgeahmt werden.

- Was passiert denn da? Wie geht denn das? Möchte ich auch! – Kinder lieben Basteln, Spiele und Experimente. In Kombination mit Energie- und Klimaschutzthemen können dabei Wissen und Erfahrungen vermittelt werden.
- Morgens den Wetterbericht ausfüllen, täglich das eigene Kressebeet pflegen, Bastelreste in die dafür vorgesehene Kiste legen und als Heizungsdienst die Einstellung der Heizungsthermostate prüfen – das können schon die Jüngsten. Kitas, die durch klare Regeln Klimaschutz im Kita-Alltag fest verankern, erleichtern dem Personal und den Kindern klimabewusstes Handeln und festigen Routinen.



## 6.1 Sonnenwoche in einer Spandauer Kita

**Sonnenwärme bewusst spüren, mit Sonnenlicht experimentieren und unendlichen Sonnenstrom ausprobieren. Eine Kita in Spandau arbeitete dazu mit ihren Vorschulkindern intensiv im Rahmen einer Sonnenwoche.**

- Wie warm ist es heute eigentlich genau? – Mithilfe eines Thermometers bestimmten die Kinder die genaue Temperatur im Gruppenraum, im Schatten unter einem Baum und in der direkten Sonne. ⇒ So funktioniert ein Thermometer.
- Aus der Aluminiumfolie einer alten Kaffeepackung wurden Fingerhütchen gebastelt. Die Kinder spürten in der Sonne: unter einem Fingerhütchen erwärmt sich ein Finger schneller ⇒ Sonnenwärme kann gespeichert werden.
- Mit zwei Wassergläsern erkundeten die Kinder die Wirkung von Schwarz und Weiß im Sonnenlicht. Zwei gleiche Gläser wurden mit Wasser gefüllt und auf einem weißen beziehungsweise schwarzem Blatt Papier in die Sonne gestellt. Das Wasserglas auf schwarzem Untergrund erwärmte sich viel schneller. Das schwarze Blatt wirkte fast wie eine Herdplatte. ⇒ Schwarz speichert Wärme besser als Weiß.
- Die Kinder untersuchten die Lampe „Little Sun“ aus der „Berliner Klimakiste“. Sie leuchtete scheinbar ganz ohne Strom. Die Kinder fanden weder Stromkabel noch Batterie. Aber auf der Rückseite entdeckten sie die schwarze Solarzelle. ⇒ Eine Solarzelle wandelt Sonnenlicht in Strom um.
- Brauchen Pflanzen unbedingt Sonnenlicht? Die Kinder steckten am Wochenanfang jeweils zwei Erbsen in zwei Blumentöpfe. Den einen Topf stellten sie an einen Schattenplatz und den anderen an einen Sonnenplatz. Am letzten Tag der Woche wuchsen in beiden Töpfen Erbsenpflanzen. Die Pflanze am Sonnenplatz war schon größer und ein bisschen kräftiger. ⇒ Pflanzen wachsen mit (Sonnen-)Licht besser. Sonnenlicht stärkt die Natur.
- An einem sonnigen Tag zeichneten die Kinder eine „Schattenblume“. Jedes Kind platzierte an einem sonnigen Platz ein Blatt Papier. In der Mitte stand eine Klopapierrolle. Stündlich zeichneten sie den Schattenwurf der Klopapierrolle nach. Die „Schattenblumen“ wurden bunt ausgemalt. ⇒ Schatten wandert je nach Stand der Sonne.



## 6.2 Frühstücksgarten rund ums Jahr

Regionale und saisonale Lebensmittel gehören unbedingt zum klimabewussten Handeln dazu. Kurze Transportwege und wenig Lagerhaltung machen sie zu „Klimaschützern“. In einer Kita im Berliner Norden bewirtschaften Kinder und Erzieher\*innen gemeinsam ihren „Frühstücksgarten“. Im Frühling schmücken die Kinder den Frühstückstisch mit ersten Frühblüheren, ernten bald schon den Rhabarber und nach und nach kommen Schnittlauch, Petersilie, Erbsen, Erdbeeren und andere Früchte hinzu. Im Herbst gibt es eigene Äpfel und im Winter wandert der „Frühstücksgarten“ auf die Fensterbank.

- Mit dem Saisonkalender aus der „Berliner Klimakiste“ planten die Kinder zu Jahresbeginn, welche Früchte sie in den 4 Jahreszeiten ernten wollten.
- Die Sämereien wurden eingekauft und in Töpfen und Schalen auf dem Fensterbrett vorgekeimt. Kressesamen fanden die Kinder in ihrer „Berliner Klimakiste“.
- Der Gartendienst aus 2 Kindern wechselte wöchentlich. Die Gartendienste gossen die Töpfe und Schalen. Im Sommer machten alle Kinder an 1, 2 oder 3 Tagen pro Woche mit beim Gartendienst – je nach Wasserbedarf im Garten.
- Wurden die Pflanzen nicht ausreichend gegossen, vertrockneten sie. ⇨ Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen.
- Alle Kinder beobachteten und bestaunten das Pflanzenwachstum. Sie zeigten den „Frühstücksgarten“ ihren Eltern.
- Der Gartendienst durfte prüfen, welche Früchte reif waren und geerntet werden konnten.
- Die Ernte wurde für das Kita-Frühstück aufbereitet und gemeinsam verzehrt. ⇨ Wenig Abfall, viel Klimaschutz.
- Wöchentlich organisierte die Kita ein „Klimafrühstück“. Dafür wurden Lebensmittel mit wenig und gar keiner Verpackung verwendet. Einige Male gingen die Kinder mit zum Einkaufen und überlegten, welche Lebensmittel besonders klimafreundlich – also verpackungsarm und saisonal – sind.



### 6.3 Basteln mit Resten und Abfällen

**Reste in der Hausmeisterwerkstatt, leere Plastikflaschen, Gläser und Kartons aus der Küche oder altes Spielzeug müssen nicht in den Müll. Dinge, deren erster Verwendungszweck erfüllt ist, können kreativ weiterverwendet werden. Die Kinder eines Schöneberger Kinderladens wissen genau, wo in ihren Räumen solche unterschiedlichen Materialien lagern. Sie haben immer wieder lustige Ideen, wie sie aus Dosen, Flaschen oder Karton Neues gestalten können.**

- Schlange aus Eierkartons: Die Kinder bemalten mehrere Eierkartons grün an und befestigten sie mithilfe einer/s Erwachsenen mit einer Schnur in einer Reihe. Auf den ersten Eierkarton wurden Augen und eine lange Zunge aus Pappe aufgeklebt und gemalt.
- Laternenbasteln aus Milchkartons: Die Kinder bemalten die Kartons mit gut deckender Farbe, schnitten Löcher in die Wände und beklebten diese mit Transparentpapier. Zum Schluss wurde eine Drathalterung für den elektrischen Laternenstock angebracht.
- Stifte-Halter aus Einmachgläsern: Benutzte und gesäuberte Einmachgläser wurden von den Kindern mit Kleister und Transparentpapier beklebt. Das Transparentpapier durften sie vorher selbst in Stücke reißen oder schneiden.
- Aus Styropor und Holzresten werden kleine Boote gebastelt. Das wasserdichte Styropor kommt ganz nach unten, darüber wird das Holz geklebt. In das Holz wurde zuvor ein Loch gebohrt. Zum Schluss wird ein Stöckchen durch das Loch in das Styropor gesteckt und aus Papier ein Segel angebracht (siehe Bild).
- Handpuppen aus einsamen Socken: Alten Socken, die zum Ende des Kita-Jahres nicht mehr aus der Fundkiste abgeholt wurden, wurde ein neues Leben als Handpuppen geschenkt. Dafür nähten, klebten und malten die Kinder Gesichter und Haare an, zum Beispiel aus Perlen, Wolle oder Filz.



#### 6.4 Wasserdetektive erleben das Wasser neu

**Wasser ist der Entstehungsort des Lebens. Es spielt eine wichtige Rolle für das globale Klima und für die Gesundheit von Ökosystemen und uns Menschen. Darum beschäftigte sich eine Kita in Köpenick in ihrem Projekt „Wasser erleben“ mit den Themen Trinkwasser, Regenwasser und Wasserverbrauch.**

- Es wurde überlegt: Wasser, was ist das? Wo kommt das Wasser eigentlich her? Warum gibt es bei uns so viel Wasser und in anderen Ländern so wenig? ⇒ Zur Veranschaulichung half der aufblasbare Globus aus der „Berliner Klimakiste“.
- Die Kinder erforschten als „Wasserdetektive“ die Wasserquellen in ihren Kita-Räumen. Wo wird überall Wasser gebraucht? ⇒ Die Wasserquellen wurden fotografisch festgehalten. Die Bilder wurden für die Gestaltung eines Posters genutzt.
- Auch die Wasserquellen im Umfeld der Kita wurden erkundet. Welche Tiere und Pflanzen leben im Wasser und warum ist Wasser für Menschen wichtig? Warum können Boote auf Wasser schwimmen? Und warum gehen Steine, die ins Wasser geworfen werden, sofort unter?
- Mithilfe von Eimern und Bechern wurde veranschaulicht, wieviel Wasser beim Händewaschen und bei der Klospülung verbraucht wird. Wie kann Wasser gespart werden?
- Die Kinder malten eigene Schilder, die in den Waschräumen daran erinnern sollen, das Wasser sparsam zu verwenden ⇒ Kinder lernen, selbst aktiv zu werden.
- An einem Regentag wurden die Kinder auf das in die Gullis abfließende Wasser aufmerksam gemacht. Wo fließt das Wasser hin? Wie wird das Wasser wieder sauber? ⇒ Die Berliner Wasserbetriebe bieten Kitas Erkundungstouren an.
- Die Kinder bauten sich einen eigenen Wasserreinigungsfilter: Sie füllten vier Gläser mit gesammeltem Pfützenwasser. Dann beobachteten sie, wie sich im ersten Glas der Sand langsam absetzte. Das Wasser reinigte sich selbst. Das zweite Glas wurde durch ein Sieb gegossen. Das dritte durch einen Kaffeefilter. Das vierte wurde durch einen selbstgebauten Wasserfilter gegossen (einen Blumentopf mit Loch mit Filterpapier auslegen, darüber eine Schicht feinen Kies und darüber eine Schicht groben Kies schütten. Dann das Wasser langsam hindurchsickern lassen.) ⇒ Experimentelles Lernen und Vergleichen.
- Die Kita führte das Projekt über mehrere Tage im Frühling durch.



## 6.5 Walderlebnistage

**Der Wald ist Lebensraum für hunderte Lebewesen und ein ganz besonderer Ort für das klimatische Gleichgewicht: Bäume nehmen Kohlendioxid auf und wandeln es in Sauerstoff um, ihr Schatten sorgt für Abkühlung warmer Luftmassen und das dichte Wurzelwerk des Waldes bindet die Feuchtigkeit im Boden und sorgt für Luftfeuchtigkeit. Im Wald herrscht ein besonders Mikroklima mit vielfältigen Projektmöglichkeiten. Eine Kita aus Moabit nutzt die monatlichen Waldtage im Grunewald, für immer neue Entdeckungen.**

- Entdeckungsreise: Die Kinder entdeckten beim freien Spielen selbständig kleine Wunder und interessante Lebewesen. Gemeinsam wurden diese Entdeckungen untersucht und Rätsel der Natur gelöst. ⇒ Kinder folgen ihrem natürlichen Instinkt und nehmen ihr natürliches Umfeld wahr.
- Erzieher\*innen machten an einem anderen Waldtag die Kinder auf Besonderheiten aufmerksam: Was befindet sich unter einem Ast oder Stein? Wie fühlt sich der Boden an und welche Tiere leben darin? ⇒ In der Kita wurden die Erlebnisse zeichnerisch festgehalten.
- Waldspiele: Zur Förderung der Sinne erhielten die Kinder die Aufgabe, bestimmte Dinge im Wald zu finden. Damit kein Wettbewerb entstand, wurde jedem Kind ein anderer Gegenstand genannt, zum Beispiel „Baumrinde“ oder „Eichenblatt“.
- Auf Schnupperkurs: Die Kinder sollten den Wald erschnuppern und an den unterschiedlichen Gegenständen im Wald riechen und sich darüber austauschen, zum Beispiel Moos oder Laub.
- Aus Ästen und Zweigen bauten alle gemeinsam eine Hütte für die Kinder. ⇒ Kinder erkundeten das „Baumaterial“ des Waldes.
- Wie fühlt sich das Leben auf dem Waldboden an? Kinder umgaben ein einzelnes auf dem Waldboden liegendes Kind mit Naturmaterialien. Das Kind wurde von der Natur „umwachsen“. ⇒ Perspektivwechsel: aufrecht laufen versus am Bodenhaften, Feuchtigkeit, Duft und Oberfläche des Waldbodens spüren und sein Mikroklima wahrnehmen.
- Gestalten mit Naturmaterialien: Für Kunstprojekte sammelten die Kinder an einem Waldtag viele Eicheln, Federn, Blätter, kleine Stöckchen und anderes Naturmaterial. In der Kita entstand daraus ein „Kunstwald“. ⇒ Erinnern und Übertragen von Waldentdeckungen. Wie verändern sich Wald und „Kunstwald“?



## 6.6 Woche der Verkehrserziehung

Die meisten Berliner Kinder müssen sich schon zeitig an viel Straßenverkehr gewöhnen. Sie erleben hunderte Autos und Lkw, Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen, viele Ampeln und Fußgängerüberwege auf dem Weg zur Kita. Manche Kinder sind schon mit dem eigenen Fahrrad unterwegs. Eine Kita in Schöneberg trägt dazu bei, dass ihre Vorschulkinder möglichst sicher in die Kita und nach Hause kommen.

- Die Kinder gestalteten ihr liebstes Verkehrszeichen (meistens ein Zeichen auf ihrem Kitaweg) und stellten es den anderen Kindern vor. Alle Verkehrszeichen wurden auf einer Schnur aufgefädelt und an der Wand aufgehängt. ⇒ Einstieg in das Thema und Aufmerksamkeit erzeugen.
- An einem Tag der Woche brachte jedes Kind seinen Roller, sein Tretrad oder sein Fahrrad mit zur Kita. Die Fahrzeuge wurden sortiert – nach Farbe, nach Art des Fahrzeugs, nach Größe. Die Kinder erkannten, dass sich alle Fahrzeuge unterscheiden. ⇒ Wahrnehmung schulen und Unterschiede vermitteln.
- Die mitgebrachten Fahrzeuge wurden geputzt, repariert und gepflegt. Dafür wurden Eltern um ihre Unterstützung gebeten. Viele Putzlappen, warmes Wasser mit einem Schuss Spülmittel, mehrere alte Zahnbürsten und Öl für die abschließende Pflege von Fahrradketten stellte die Kita bereit. Defekte oder Hinweise auf Mängel wurden den Eltern auf einem Zettel mitgeteilt. ⇒ Wie funktionieren unsere Fahrzeuge? Wer kommt wie zur Kita?
- Alle Vorschulkinder nahmen an einer Verkehrserziehung der Jugendverkehrsschule teil. Auf dem Parcours lernten die Kinder die Verkehrsregeln kennen. Sie nahmen auch ihre „Lieblingsverkehrsschilder“ mit und lernten ihre Bedeutung in der Praxis kennen. ⇒ professionelle Verkehrserziehung mit Bezug zum eigenen Kitaweg.
- In der Kita bauten die Kinder selbst eine Hindernisstrecke auf, die sie zu Fuß überwinden mussten. Dabei mussten sie – wie ein Fahrzeug – die aufgestellten „Lieblingsverkehrsschilder“ aller Kinder berücksichtigen. ⇒ Regeln wiederholen und trainieren.
- Zum Ende der „Woche der Verkehrserziehung“ überwand jedes Kind den Parcours einzeln und erhielt eine Teilnehmerurkunde. ⇒ Kenntnisse prüfen und anerkennen.



## 6.7 Plastikfreie Kita

Plastikmaterialien türmen sich in Kitas und Kinderzimmern in Form von Spielzeug, Kleidung oder Haushaltsgegenständen. Haben die Dinge ihren offensichtlichen Nutzen erfüllt, werden sie oft als Müll betrachtet und tragen zu der weltweiten Plastikbelastung in Form von Müllbergen und Mikroplastik bei. Ein Kinderladen aus Kreuzberg stellt sich dem mit ihrem Projekt „Plastikfrei“ entgegen.

- Der Kinderladen startet das Projekt mit einer „Plastikfrei“-Woche: Gemeinsam wurde überlegt, was Plastik ist, wo es verwendet wird und was mit Plastik-Gegenständen passiert, wenn wir sie nicht mehr brauchen. Die Kinder untersuchten ihre Kita und den Eimer mit den Plastikabfällen. Auf einem großen Berg wurden alle Plastikspielzeuge gesammelt. ⇒ Veranschaulichung des „Problems“.
- Am nächsten Tag wurde überlegt, welche Alternativen es für die Plastikspielzeuge gibt. Können wir Spielzeug aus Naturmaterialien selbst herstellen? ⇒ Waldspaziergang, um Materialien und Ideen zu sammeln. Kinder werden kreativ.
- Die Kinder wählten ein Plastikspielzeug aus und gestalteten aus den gesammelten Naturmaterialien einen Ersatz. Sie schnitten, sägten, klebten und malten. Ergänzt wurden die neuen Spielzeuge durch Kneteformen. ⇒ Schaffenskraft und Kreativität werden angeregt.
- Im nächsten Schritt zur „plastikfreien“ Kita suchten die Kinder nach Alternativen für Gebrauchsgegenstände. Gibt es immer eine Alternative für Plastik? ⇒ Wert des Materials anerkennen, Kompromisse eingehen, „Ersatz“ prüfen.
- Gleichzeitig begannen die Erzieher\*innen, Schritt für Schritt den Plastikeinsatz in der Kita zu reduzieren: Weniger Verpackungen, Information an die Eltern, konsequent Plastikmüll trennen, kein neues Plastikspielzeug. ⇒ Konzept wurde für alle wahrnehmbar.
- Kinder prüften dann mehrmals den Plastikabfall. Was können wir damit gestalten? Becher und Folien wurden abgewaschen, getrocknet, zerschnitten und neu verarbeitet: eine Kette aus bunten Plastikschnipseln, eine Glückwunschkarte mit glänzenden Blumen aus Plastikteilchen oder gestaltete Becher zum Blumengießen. ⇒ Weiterverarbeiten statt wegwerfen.



- Bei einem Ausflug in einen Unverpackt-Laden durften die Kinder Dinge in mitgebrachte Gläser und Dosen füllen. ⇒ Erkenntnis, dass im täglichen Leben Alternativen möglich sind. Effekt für die Eltern.
- Schritt für Schritt wurden Plastikspielzeuge gegen Spielzeuge aus anderen Materialien wie Holz, Wolle, Filz oder Metall ausgetauscht. Holzkisten ersetzen die Plastikboxen zur Aufbewahrung.
- Trinkbecher, Teller aus Plastik wurden geprüft. Können sie ersetzt werden? Am „Tag der offenen Tür“ wird seitdem auf Einweggeschirr aus Plastik, Plastikstrohhalm und Plastikbesteck verzichtet. ⇒ Eventuell kann bruchsaferes Geschirr aus Porzellan und Glas verwendet werden.
- Plastikzahnbürsten wurden durch Bambuszahnbürsten ersetzt.
- Das Trinkwasser aus dem Wasserhahn wurde analysiert und kann aufgrund guter Werte direkt getrunken werden (früher Trinkwasser in Plastikflaschen).



# Energie und Klimaschutz in Kindertageseinrichtungen

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin unterstützt Kitas darin, sich im Alltag mit den Themen Energie und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Mit dem Projekt „Energie und Klimaschutz in Kindertageseinrichtungen“ bietet sie Kitas Fachwissen an und motiviert sie, sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen.

Das Projekt wendet sich an Kinder und Erwachsene der Berliner Kitas. Die Themen sind:

- Sonne, Wind & Regen | Wettererscheinungen und Jahreszeiten
- Lebensräume bei uns und anderswo | Wie leben wir?
- Lampen, Kühlschrank, Heizung | Energie in unserer Kita
- Energie einsparen, Lebensraum schützen | Was können wir tun?

## Das Angebot richtet sich an alle Berliner Kindertageseinrichtungen

In jedem Kalenderjahr können sich 40 Berliner Kitas direkt an dem Angebot beteiligen. Diese „Leuchtturm-Kitas“ sind dabei über ganz Berlin verteilt, können verschiedene pädagogische Ansätze vertreten und unterschiedlichen Trägern angehören.

Alle Berliner Kitas können sich bewerben, um als „Leuchtturm-Kita“ an dem Projekt teilzunehmen. Informationen und Bewerbungsunterlagen finden sich auf der zentralen Internetseite.

## Es unterstützt die Erzieher\*innen

In einem Handbuch erhalten Erzieher\*innen methodisch-didaktisch aufbereitete Materialien und Anregungen, die ihnen die Gestaltung von Themenwochen, des täglichen Morgenkreises oder einzelner Aktionen zum Themenfeld Energie und Klimaschutz erleichtern. Das Hintergrundwissen, die Hinweise zu weiterführenden Informationsangeboten sowie die Anleitungen und Bastelvorlagen stehen allen Erzieher\*innen auch auf der zentralen Internetseite zur Verfügung.

Die „Berliner Klimakiste“ mit einer Auswahl handlungsorientierter Bastel- und Arbeitsmaterialien und vielen Anregungen für den Kita-Alltag unterstützt die Erzieher\*innen der „Leuchtturm-Kitas“ darin, die Themen Energie – Wetter – Klimaschutz fest in den Kita-Alltag aufzunehmen.

## Es macht Kinder neugierig

Die Angebote des Projekts richten sich an Kinder im Vorschulalter. Ziel ist es, die Neugier der Kinder für die Themen Energie und Klimaschutz zu wecken, ihnen erste fachliche Begriffe zu vermitteln und einfache Zusammenhänge zwischen ihrem Handeln und ihrem Lebensraum herzustellen.

An den „Leuchtturm-Kitas“ eines Jahres werden Energierundgänge im Gebäude, einfache Messungen und Spiele im Rahmen kostenloser Lern- und Spielstunden angeboten.

## Wer sind die Projektpartner?

Die Berliner Energieagentur ist für die fachlichen Inhalte des Angebots zuständig. Die pädagogische Arbeit in den Kitas übernehmen junge Erzieher\*innen in Studium und Ausbildung.

Weitere Informationen zu dem Projekt, alle Projektmaterialien für Kitas zum Download, die Übersicht der Berliner Leuchtturm-Kitas sowie Bewerbungsbogen und aktuelle Hinweise finden sich auf der zentralen Internetseite zu dem Projekt unter:

<https://www.berlin.de/sen/uvk/klimaschutz/klimaschutz-in-der-umsetzung/klimaschutz-und-bildung/energie-und-klimaschutz-in-kitas/>



# Impressum

Der „Leitfaden für mehr Klimaschutz in Kindertageseinrichtungen“ ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „Energie und Klimaschutz in Kindertageseinrichtungen“ der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin und wurde durch die Berliner Energieagentur GmbH realisiert. Alle Informationen zu dem Angebot finden sich im Internet unter [www.berlin.de/senuvk/klimaschutz/bildung](http://www.berlin.de/senuvk/klimaschutz/bildung).

## Herausgeberin

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin  
Öffentlichkeitsarbeit  
Am Köllnischen Park 3  
10179 Berlin  
Ansprechpartnerin: Corina Conrad-Beck  
[corina.conrad-beck@senuvk.berlin.de](mailto:corina.conrad-beck@senuvk.berlin.de)

## Kontakt

Berliner Energieagentur GmbH  
Französische Straße 23  
10117 Berlin  
Ansprechpartnerin: Anna Brüning-Pfeiffer  
Telefon: 030 / 2933 30-28  
[office@berliner-e-agentur.de](mailto:office@berliner-e-agentur.de)

## Bildnachweis

Fotos auf den Seiten 24 bis 32 und auf der Seite 36: Bilddatenbank Pixabay  
Foto auf der Seite 33: [stock.adobe.com/MelkiN/Stocksy](https://stock.adobe.com/MelkiN/Stocksy)  
Foto auf der Seite 34: [stock.adobe.com/Lucky Dragon](https://stock.adobe.com/Lucky Dragon)  
Foto auf der Seite 35: [stock.adobe.com/pressmaster](https://stock.adobe.com/pressmaster)  
Keyvisual/Titelseite sowie Fotos auf allen Seiten außer den oben genannten: Berliner Energieagentur GmbH

